



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 4. Mai 2010, 14:30 Uhr

Eingangsstatement

des
Bayerischen Staatsministers
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Martin Zeil

anlässlich

der Ministerbefragung auf Vorschlag der SPD
zum Thema
'Bayern auf der Standspur - jetzt endlich
Elektromobilität in Fahrt bringen'

am 4. Mai 2010
im Bayerischen Landtag
München

I. Thema der Ministerbefragung

Sehr geehrte Damen und Herren,

Bayern auf der Standspur – jetzt endlich Elektromobilität voranbringen?

lassen Sie mich zunächst auf den Titel der heutigen Ministerbefragung eingehen:

„Bayern auf der Standspur – jetzt endlich Elektromobilität voranbringen“

Hierzu kann ich den Damen und Herren der SPD-Fraktion nur folgendes erwidern: Bayern befindet sich nicht auf der Standspur sondern seit langem auf der Überholspur in Sachen Elektromobilität.

Ich darf daran erinnern, dass die FDP-Bundestagsfraktion bereits im November 2008 bei der damaligen schwarz-roten Bundesregierung bessere Rahmenbedingungen zur Förderung von Elektrofahrzeugen gefordert hat. Die Frage ist immer: Wer hat hier was vorangetrieben, und wer blockiert?

Die Aktivitäten der bayerischen Fahrzeughersteller sprechen für sich.

II. Aktivitäten der bayerischen Fahrzeughersteller

Marktchancen für die Fahrzeugindustrie

Die Automobilindustrie ist eine der wichtigsten Exportbranchen der deutschen und der bayerischen Wirtschaft. Deutschland soll nach dem Willen der Bundesregierung zum Leitmarkt für Elektromobilität werden. Dieses Ziel wird von der Staatsregierung nachhaltig unterstützt und durch eigene Initiativen ergänzt.

Die Fahrzeuge deutscher Hersteller werden weltweit als innovativ, sicher und zuverlässig geschätzt. Das gilt ganz besonders für die Fahrzeuge der bayerischen Premiumhersteller Audi und BMW. Strategische Kooperationen bei der Elektrifizierung des Antriebsstrangs mit den traditionell gut aufgestellten deutschen Automobilzulieferern können einen erheblichen Innovationsschub für die deutsche Automobilindustrie bewirken, der die gesamte Volkswirtschaft stärkt.

Audi, BMW und MAN arbeiten gemeinsam mit ihren Zulieferern mit Hochdruck an der Entwicklung von Fahrzeugen mit Elektro- bzw. Hybridantrieb.

Audi

Audi entwickelt in einem eigens gegründeten Projekt- haus ein integriertes Konzept für elektrische Antriebe im Fahrzeug. Das Förderprojekt unter der Bezeichnung „ePerformance“ wird vom Bundesministerium für Forschung und Bildung mit 22 Mio. € unterstützt und

bindet Institute aus Forschung und Industrie ein (u.a. Bosch, die RWTH Aachen, die TU München und die Fraunhofer Gesellschaft). Gleichzeitig setzt Audi neben der Entwicklungsleistung vor allem auf eine breite und nachhaltig angelegte Qualifizierung der Mitarbeiter. So hat Audi gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer und der Berufsgenossenschaft die Weiterbildung zur Elektrofachkraft Fahrzeugtechnik erarbeitet. Die ersten 24 Absolventen werden diese Weiterbildung demnächst abschließen. Daneben wird die Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker zielgerichtet ergänzt.

BMW

BMW setzt im Rahmen des „project i“ ebenfalls auf eine ganzheitliche Betrachtung des Fahrzeugs. Das „projekt i“ ist ein F&E-Projekt, mit dem neue Beförderungsstrategien und Fahrzeugarchitekturen für den weltweiten Einsatz in den weiter wachsenden Mega-Cities entwickelt werden sollen. Der auch in München im Praxistest eingesetzte MINI E ist ein erstes Produkt dieses Projekts. Ein weiterer Schwerpunkt liegt für BMW auf dem Einsatz von Leichtbau-Werkstoffen, insbesondere Carbonfasern. BMW hat dazu ein Joint Venture mit der SGL Group vereinbart. BMW plant ein sog. Megacity-Vehicle, das in der ersten Hälfte dieses Jahrzehnts unter einer Sub-Marke von BMW auf den Markt kommen soll. Produziert wird das Fahrzeug im BMW-Werk Leipzig. In Wackersdorf werden zukünftig Carbonfasergelege gefertigt, die im BMW-Werk

Landshut zu CFK-Komponenten für das neue Fahrzeug weiterverarbeitet werden.

MAN

Die MAN Nutzfahrzeuge AG startet noch im Sommer 2010 mit einem europaweiten Kunden-Einsatz mit emissionsarmen Hybrid-Stadtbussen im ÖPNV in Ergänzung zu den heutigen Bustypen. Die Bremsenergie beim Einfahren in die Haltestelle wird durch Rekuperation genutzt. Ein Start/Stopp-System garantiert ein geräuscharmes und emissionsfreies Verweilen in der Haltestelle. Das Anfahren aus der Bushaltestelle erfolgt rein elektrisch, abgasfrei und geräuscharm. MAN erreicht dabei eine signifikante CO₂ Reduktion von bis zu 25 % gegenüber einem herkömmlichen Verbrennungsmotor.

Diese enormen Anstrengungen der bayerischen Hersteller sind natürlich auch auf die positiven Rahmenbedingungen zurückzuführen, die die Unternehmen im Freistaat vorfinden.

Im Interesse der bayerischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in diesen Unternehmen möchte ich die mit dem Titel der heutigen Ministerbefragung verbindbare Unterstellung, die bayerischen Unternehmen würden die Elektromobilität verschlafen, in aller Deutlichkeit zurückweisen.

III. Unterstützung durch die Staatsregierung

Zukunftsoffensive Elektromobilität

Die Staatsregierung hat die Zukunftsoffensive Elektromobilität mit einem Expertengespräch mit Vertretern der Automobilindustrie, der Elektrizitätswirtschaft, aus Forschung und Wissenschaft sowie des ADAC am 25. Mai 2009 in Nürnberg gestartet.

Förderprogramm Elektromobilität

Seit 1. August 2009 können über das bayerische Förderprogramm Elektromobilität Forschung, Entwicklung und Erprobung von Elektrofahrzeugen beziehungsweise hierzu notwendiger Teilsysteme und Komponenten unterstützt werden. Für die Jahre 2009 und 2010 stehen insgesamt **5 Mio. Euro** zur Verfügung.

Ausbau Fraunhofer Insitut

Das Fraunhofer Institut für Integrierte Systeme und Bauelementetechnologie mit Standorten in Erlangen und Nürnberg wird mit insgesamt **10 Mio. Euro** aus Mitteln des Staatsministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie ausgebaut.

E-Drive-Center Nürn- berg

Für den Wissenschaftstransfer von der Hochschule in die industrielle Praxis wird mit **9 Mio. Euro** ein „Bayerisches Technologiezentrum für elektrische Antriebstechnik“ in Nürnberg errichtet.

Clusteraktivitäten

Die bayerischen Cluster befassen sich ebenfalls intensiv mit dem Thema Elektromobilität. Federführend ist

der Cluster Automotive, der die Cluster Bahntechnik, Chemie, Energietechnik, Leistungselektronik, Mechatronik & Automation und Neue Werkstoffe entsprechend einbezieht.

Der Cluster Automotive vernetzt sich darüber hinaus mit anderen europäischen Automotive-Clustern und Regionen und hat mit anderen europäischen Partnern ein Projekt initiiert, für das die EU aktuell die Förderzusage (2,5 Mio. €) ausgesprochen hat.

Spitzenstellung in Deutschland

Mit einem Finanzvolumen von 24 Mio. € stehen wir auch im Vergleich mit anderen Bundesländern sehr gut da.

Die Aktivitäten, die wir in Bayern haben – mit einer exzellenten Wissenschaft auf dem Gebiet, mit angewandter Forschung und hervorragenden Unternehmen, auch aus dem Mittelstand – , finden dank der Förderung der Bayerischen Staatsregierung statt. Ich bin der Auffassung, dass wir damit genau die richtige Aufgabenteilung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft einerseits und Staat andererseits vornehmen: Denn nicht die Politik weiß, welches die besten Zukunftstechnologien sind.

Wir werden unsere Initiativen in Richtung eines Leitmarkts Elektromobilität vorantreiben. Der nationale Aktionsplan der Bundesregierung ist hierfür eine gute Grundlage. Unser Anspruch ist es, dass der Freistaat Bayern mit seinen Möglichkeiten innerhalb der Bun-

desrepublik Deutschland bei dieser Entwicklung dauerhaft ganz vorne ist. Wir sind gewillt, diese Spitzenstellung auszubauen.

Vielen Dank!